



Solistinnen: Karola (Sopran) und Sofia Pavone (Alt, links).



Vom Saulus zum Paulus

Morgen Mendelssohns Oratorium in der Stadtkirche

Am morgigen Sonnabend, 8. November, erklingt um 17 Uhr in der Walsroder Stadtkirche mit etwa 200 Mitwirkenden das große Oratorium „Paulus“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Vier Chöre aus Walsrode und Stadthagen führen zusammen mit dem Orchester L'arco dieses bedeutende Werk des 19. Jahrhunderts auf. Die Leitung haben die beiden Kantoren Holger Brandt (Walsrode) und Christian Richter (Stadthagen).

Walsrode. Für die Kantorei Walsrode ist „Paulus“ eines der größten Projekte seit Jahren. Die bei Mendelssohns Oratorien besonders zahlreichen Chorsätze verlangten eine intensive Probenarbeit, die durch die musikalischen Ergebnisse aber auch immer wieder belohnt wurde und bei allen Sängern große Freude geweckt hat.

Um dem klanglichen Ideal Mendelssohns möglichst nahe zu kommen, der großen Orchesterbesetzung ebenbürtig zu sein und die Finanzierung des Projektes zu ermöglichen, haben sich die Kantoreien aus Walsrode und Stadthagen zusammengesetzt. Außerdem ist der Junge Chor Walsrode beteiligt. Im Orchester sind sämtliche sinfonischen Farben von großer Streicherbesetzung über Klarinetten, Oboen, Flöten bis hin zu neun Blechbläsern vertreten, wobei

als Besonderheit die Musiker auf Instrumenten des frühen 19. Jahrhunderts spielen. Vier Gesangsolisten werden die Aufführung bereichern: Karola (Sopran) und Sofia Pavone (Alt), Jörg Erier (Tenor) und Matthias Gerchen (Bass).

Mendelssohns Paulus gehörte im 19. Jahrhundert zu den beliebtesten Oratorien und wird auch heute häufig aufgeführt, obwohl Mendelssohns Werke zwischenzeitlich viel antisemitische Ablehnung erfahren haben. Die Belibtheit ist sicherlich begründet in der kraftvollen, vorwärts strebenden Musik, die gleichzeitig einen ergreifenden klanglichen Zauber entfaltet. Andererseits faszinieren auch die Parallelen in den Lebensläufen von Paulus und Mendelssohn: Der Komponist wurde in eine jüdische Familie hinein geboren. Der Vater entschloss sich aber zum Christentum überzutreten. Paulus erlebt ein Bekehrungserlebnis in extremer Form und wandelt sich vom jüdischen Christenverfolger zum christlichen Prediger.

Die Diskriminierung von Juden war auch zu Mendelssohns Zeit deutlich zu spüren. Mit seinem Oratorium versuchte er, eine Brücke zwischen Juden und Christen zu schaffen, indem er weniger Gewicht auf die Theologie der Paulusbriege legte und stattdessen die Apostelgeschichte,

den Lebensweg durch die Auseinandersetzung mit Christen, Juden und griechischen Heiden in den Vordergrund stellte.

Für gute Plätze sind nur noch Restkarten im Kirchenbüro, ☎ (05161) 485349, bis heute um 12 Uhr und eventuell im Bürgerbüro Walsrode, ☎ (05161) 977110, erhältlich. Wer an der Abendkasse Karten erwerben möchte, sollte rechtzeitig da sein.



Spende für „Paulus“

Mit 1000 Euro unterstützt die **Stiftung der Kreissparkasse Walsrode** das Oratorienkonzert der Kantorei Walsrode (siehe obenstehenden Text). Kantor Holger Brandt (li.) freut sich über die Unterstützung. Markus Grunwald, Leiter der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit bei der Kreissparkasse Walsrode, konnte sich bei der Scheckübergabe in der Stadtkirche Walsrode vorstellen, wie beeindruckend die vielstimmige Aufführung in dieser schönen Kulisse wirken wird.